

**Antwort**  
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Wolfgang Schmitt (Langenfeld)  
und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 13/5568 –**

**Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung für die ARD-Serie „Klinik unter Palmen“**

Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), aber auch entwicklungspolitisch tätige Medienvertreter, haben in der Vergangenheit gelegentlich beklagt, daß die Entwicklungspolitik im tagesaktuellen Mediengeschäft es schwer habe, entwicklungspolitische Botschaften zu vermitteln. Dies gelte weniger für den Bereich der Printmedien, als vielmehr für die elektronischen Medien. Hierbei seien auch die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten zu erwähnen, was z. B. zunehmend verschlechterte Sendeplätze für Spielfilme mit entwicklungspolitisch relevanten Inhalten betrifft oder den Stellenwert von entwicklungspolitisch wichtigen Nachrichten (siehe Anhörung des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung „Entwicklungspolitische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit“, 29. November 1995).

1. Gibt es eine konzeptionelle Vorstellung der Bundesregierung, ob und wie die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit in den elektronischen Medien durch das BMZ unterstützt und gefördert werden sollte?

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) schreibt seine internen konzeptionellen Vorstellungen zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit mit einem Schwergewicht auf dem audio-visuellen Medienbereich regelmäßig fort. In diesem Jahr standen ein neues Computerspiel in Gemeinschaftsproduktion mit der schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit und die Beteiligung an einem Spielfilm im Vordergrund.

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 1. Oktober 1996 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

2. Trifft der Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 14. September 1996 zu („Und so zog Doktor Wussow nach Thailand“), in dem es heißt, das BMZ habe die ARD-Serie „Klinik unter Palmen“ mit 276 000 DM aus dem Etat für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gefördert?
3. Wenn ja, wer hat den Antrag auf Förderung durch das BMZ gestellt, und welches war die Begründung des Antragstellers für eine zusätzliche Förderung durch öffentliche Mittel zur Produktion einer Serie des öffentlich-rechtlichen Fernsehens?

Das BMZ hat ein Angebot der Produktionsfirma angenommen, gegen Erstattung der Kosten in die bereits fertig geplante zweite Staffel der Fernsehserie „Klinik unter Palmen“ entwicklungspolitisch relevante Aspekte aufzunehmen.

4. Liegt der Zusage auf Förderung der Serie „Klinik unter Palmen“ eine Zielgruppenanalyse ihrer entwicklungspolitischen Relevanz zugrunde?
  - a) Wenn ja, zu welchem Ergebnis ist diese Zielgruppenanalyse gekommen?
  - b) Wenn nein, auf welcher Entscheidungsgrundlage ist die Zustimmung der Förderung erfolgt?

Das BMZ weiß aus seinen repräsentativen Meinungsumfragen (durchgeführt von Infratest, München, zuletzt im Jahr 1993), daß in der breiten Öffentlichkeit die Akzeptanz der Entwicklungszusammenarbeit deutlich geringer ist als in den Teilen der Bevölkerung, die über einen hohen formalen Ausbildungsstand verfügen. Der Entscheidung über die Förderung lag die Information zugrunde, daß jeder der drei Filme der ersten Staffel von rd. sechs Millionen Bürgern gesehen wurde. Diese hohe Zahl bedeutet, daß die breite deutsche Öffentlichkeit und keine spezielle Teilöffentlichkeit die nächste Staffel anschauen dürfte. Das BMZ ist der Auffassung, daß es nicht ausreicht, sich in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit auf die ohnehin interessierten Mitbürger und die Arbeit an Schulen zu beschränken.

5. Wie kann sichergestellt werden, daß entwicklungspolitisch relevante Botschaften in der Serie „Klinik unter Palmen“ transportiert werden, und um welche handelt es sich?

Es geht weniger um die Übermittlung von Botschaften als vielmehr um die Befassung mit dem Thema EZ insgesamt. Es soll verdeutlicht werden, daß es sich bei Entwicklungszusammenarbeit nicht um monokausale Aktionen handelt, die alle Probleme zu lösen vermögen.

6. Wird daran gedacht, im Sinne des „Reality-TV“ den Bundesminister Carl-Dieter Spranger oder andere hochrangige Mitarbeiter des BMZ direkt in der Serie auftreten zu lassen?

Wenn ja, in welcher Rolle?

Nein.

7. Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Förderung am Gesamtetat für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit?

4,25 %.

8. Welche anderen Serien/Spielfilme im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wurden vom BMZ gefördert (1994 bis 1996)?

Bisher sind vom BMZ keine Spielfilme gefördert worden. Die wichtigste Serie, an der sich das BMZ beteiligt hat, ist die Reihe „Innenansichten“ des WDR mit Dokumentarfilmen aus afrikanischer, asiatischer und lateinamerikanischer Produktion.

